kannte. Einen Mann, eine Frau, zwei Söhne und eine Tochter sehe ich. Vornehm und reich sind sie gekleidet. Ihre Tracht scheint mir fremd. Das sind Nordamerikaner. Dein Vater und der Mann liegen einander in den Armen; auch Richard küßt sich mit den Kindern und deine Mutter hält die Frau an der Hand. — Wer die wohl sind? Gewiß Herr Boltown, der Jugendfreund des Vaters. Du sollst es sehn, ich habe es errathen. — Karl, wie sollte der aus Amerika hieher kommen! — Lächelnd erwiederte Karl: je, zu Schiffe.

Jetzt nahte sich die Gesellschaft und der Vater sagte: Karl, mein liebster Jugendfreund, der Herr Doktor Boltown, seine Gattin, seine zwei Söhne und eine Tochter stehn vor dir.— Ach, seufzte Karl, daß ich die Theuern nicht sehen kann! Gebt mir doch eure lieben Hände und redet nur zwei Worte mit mir..... Es geschah sogleich, was der Blinde wünschte. Als ihn Boltowns Tochter, Elisabeth, die Hand reichte, ohne daß sie vor Rührung, beim Anblick des schönen Blinden, ein Wort reden konnte, da drückte er ihr prüfend die Hand und sprach: du bist ein Mädchen! — Das bin ich, erwiederte sie mit bebender Stimme und ich bedaure dich, daß du nicht sehn kannst. — Laß dich durch ein zu großes Mitleid nicht in der Freude stören, ich bin nicht so unglücklich, wie du es glaubst. Die Gewohnheit, die hülfreiche Güte liebevoller Menschen, die mir keinen Augenblick fehlt, erleichtern mir ein schweres Uebel.